

**Ruderklub am Wannsee e.V.
Klub-Nachrichten**

Ausgabe 4 -2006

presse@raw-berlin.org

26. September 2006

W



RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.





KLUB-NACHRICHTEN

97. Jahrgang

September - November 2006

Nr. 652

Einladung zur außerordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, dem 26. Oktober, um 19:00 Uhr im Klubhaus

Die zum obigen Termin ursprünglich vorgesehene **Mitgliederversammlung** wird aus satzungsrechtlichen Gründen als

außerordentliche Hauptversammlung

mit folgender **Tagesordnung** einberufen:

1. Genehmigung des Protokolls der außerordentlichen Hauptversammlung vom 12. Februar 2006
2. Wahl von Ehrenmitgliedern
3. Ehrung der Klubjubilare für 10-, 25-, 40- und 50- jährige Mitgliedschaft (siehe unten)
4. Beschlussfassung über Satzungsänderungen (siehe Seite 13 - 15)
5. Ressortberichte und Vorstellung der Neuaufnahmen
6. Wahl von fünf Mitgliedern für den Siebener-Ausschuss. Dieser stellt den Vorstand für die Wahlperiode 2007/2008 zusammen.
7. Verschiedenes

Wegen der besonderen Wichtigkeit der Versammlung hoffen wir auf eine **zahlreiche Teilnahme** der Klubmitglieder. Stimmberechtigt sind alle ordentlichen Mitglieder. Unterstützende, Auswärtige und Mitglieder des Jung-RaW sind ebenfalls herzlich eingeladen, haben aber kein Stimmrecht.

Eine gesonderte Einladung erfolgt nicht mehr.

Der Vorstand

Unsere Klubjubilare 2006

10 Jahre: Dr. Frank Altemöller, Timm Baur, Dr. Jürgen Bohlender, Christian Brokat, Eberhard Finger, Dr. Frank Kullak, Uwe Marz, Marcus Mielke, Nicola Petri, Gabrielle Ricciardi, Robert Sauerbrunn, Ralf Schreiner, Kathrin Clemens

25 J.: Steffen Peters **40 J.:** Martin Bachmann

50 J.: Wolfgang Reinike, Horst Schmolling

+++ Wichtige Termine +++

29.10. Abrudern

Nach einer gemeinsamen Ausfahrt um 10:00 Uhr gibt es um 13:00 Uhr das traditionelle Erbseneintopfessen.

10.11. Siegesfeier

Würdigung der Erfolge in der Saison 2006 von Jung-RaW, Masters und Leistungssport. Näheres wird per Aushang bekannt gegeben !

Der Vorstand

+++ SONDERAUSGABE +++ SONDERAUSGABE+++

Alle Aktivitäten rund um das Jubiläum werden in einer SONDERAUSGABE angemessen gewürdigt. Diese wird zur Herbstversammlung erscheinen.

Der Vorstand

KLUB-NACHRICHTEN

ALLGEMEINER SPORTBETRIEB

3

Wochenend und Sonnenschein Die diesjährige Frauenfahrt

Was braucht man zu einer gelungenen Wanderfahrt? Eine interessante Wasserlandschaft, schönes Wetter und eine behagliche Unterkunft, dann stellt sich die gute Stimmung von selbst ein. So war es auch bei unserer letzten Frauen-Fahrt Ende Juni. Iduna vom Friedrichshagener Ruderclub hatte sie organisiert.

Je 14 Frauen beider Vereine machten sich auf den Weg, das Feldberger Seengebiet per Ruderboot, Fahrrad oder zu Fuß zu erkunden. Nach anderthalb Stunden Autofahrt erreicht man Feldberg, einen sympathischen Ort, der sich malerisch um den Haussee lagert. Allenthalben bemerkt man die Bemühung, den Gästen einen schönen und informativen Aufenthalt zu bereiten: Pensionen und kleine Hotels, ein gut ausgezeichnetes Wanderwegenetz, Heimatmuseum, ein Eiszeitlehrpfad und Erklärungstafeln an Stätten mit historischer Bedeutung sowie natürlich die Angebote des Wassertourismus.

Feldberg hat keinen Ruderklub mehr. Boote bekamen wir vom Sporttouristikunternehmen „Ruhelups“. Ein ehemaliger Sportjournalist aus den alten Bundesländern hat sich hier einen Traum erfüllt. Er wagte, sich auf eigene Füße zu stellen und betreibt seit 2004 einen Paddelboot-, Kanu-, Fahrrad- und Ruderbootverleih. Im Internet kaufte er die von Vereinen ausgerangierten Ruderboote, und

wir mussten leider feststellen, dass ihr Zustand einiges zu wünschen übrig ließ. Aber getreu dem eisernen Wanderrudermotto, dass man bitteschön mit jeder Mannschaft, jedem Wetter und Material zurecht zu kommen hat, legten wir mit drei Vierern ab.

Über den Haussee in den Breiten Luzinsee, aber wo ist die Durchfahrt? Ein dichter Schilfgürtel verdeckt die Ausfahrt, kein Rhombus, der sie markiert. Glücklicherweise kam ein Boot daher und zeigte uns die Stelle. Der flache Luzinsee ist wunderbar türkisfarben. Durch ein zweites (gut verborgenes) Nadelöhr erreicht man den Schmalen Luzin, einen fjordartigen, langgestreckten, bis zu 60 m tiefen See, dessen Ufer steil ansteigen. Sein dunkelgrünes Wasser zieht wegen seiner bedeutenden Sichttiefe viele Taucher an.

Weiter bis zum Carwitzer

See, wo Hans Fallada („Kleiner Mann, was nun?“) von 1933 bis 1944 lebte. Zurück muss man denselben Weg nehmen, nur Kanuten und Paddler können umtragen und folgen dem verschlungenen Wasserlauf bis zu den Lychener Seen.

Am anderen Tag fuhren wir den türkisfarbenen Breiten Luzinsee aus und beobachteten in einer Bucht Paddler, die mit Ferngläsern die Wipfel am Ufer fixierten. Ein Seeadlerpärchen hat dort seinen Horst. Auch mit bloßem Auge konnten wir beide unbeweglich stehen sehen.

Mittagsrast im „Forsthaus am See“, dem ehemaligen Jagdhaus der SED-Bezirksleitung. Ein wunderschönes Areal am Wasser, und wir fanden, dass der Verzehr einer (ausgezeichneten) Soljanka prima zur Umgebung passte. Interessant war es auch, den Rollstitz mit dem Fahrradsattel zu tauschen, nimmt man doch die Landschaft auf der gleichen Strecke unterschiedlich wahr.

Der Naturpark Feldberger Seenlandschaft scheint eine



Wo bleiben die anderen Boote ?

(Foto: Christel Bunge)

gute Mischung aus Naturschutz und touristischer Entwicklung zu praktizieren: Badestellen, Campingplätze, bebaute Ufer und weite Strecken naturbelassene Fläche. Angenehm ist, dass auf einem See gar keine und auf den anderen beiden nur vereinzelt Motorboote fahren. Man merkt es am Wasser, es ist wunderbar klar, und wir tauchten oft ein.

Vom Einsatzort der Boote sah man am gegenüberliegenden Ufer hoch oben die Jugendherberge „Katja Niederkirchner“. Wir wohnten in sechs Bungalows unterhalb des ehemaligen Sommerhauses des Komponisten und Musikwissenschaftlers Robert Kahn.

Eine Tafel am Haus berichtet, dass es während des „3. Reiches“ enteignet und der jüdische Besitzer zur Emigration gezwungen wurde. Von da an diente es als Jugendherberge.

Nach der Rückübertragung an die Erben verpachteten diese das Haus an den Jugendherbergsverband. Sie stimmten auch zu, dass das Haus weiterhin den ihm 1985 verliehenen Namen der in Ravensbrück ermordeten Widerstandskämpferin tragen sollte.

Am vorletzten Tag achtete eine Bootmannschaft darauf, besonders pünktlich zurück zu sein: Um 17 Uhr wurde das Fußballspiel Deutschland–Schweden im Rahmen der WM übertragen. Auf den Terrassen vor den Bungalows trafen wir uns am Abend bei Gespräch, Gesang und einem guten Tropfen. Es gab keinen Zweifel, die gute Laune war mit von der Partie.

Wieder eine gelungene Fahrt.

Christel Bunge

Rügen 15. bis 23. Juli 2007 (Ruder-)Blätter leuchten im Meer: Aus dem Logbuch einer Wanderfahrt



See-Gig und Schwimmweste gehören einfach dazu.

15.7.

Anfahrt und Start in Stralsund, wo die Boote von den Dänemarkfahrern übernommen wurden. Gegenwind aus Norden, gerudert bis Seehof, dort schöner Blick auf Hiddensee. Unterkunft war prima in Buschvitz, Nähe Bergen, am Kleinen Jasmunder Bodden, abends serviert Uwe seine mitgebrachte Nudelsoße,

16.7.

Angenehme Dünung, hohe Wellen bei Kap Arkona, gerudert bis Strand bei Juliusruh. Schöne Badepause. Wegelagerei beim Warten auf das Auto, Philipp zeigte, warum auch er Schumacher heißt, Axel (Görlitz) Bodenwanne wollte aber nicht abfallen. Abends gab es Pizza. Anna (Moschik) kam.

17.7.

Rudern quer über die Bucht (das Tromper Wiek) nach Lohme, anschließend Baden in der Nähe von Prora und Besichtigung des Ortes. Kartoffelsuppe von Stefan (Lohrum), Anna und ich wollen den kleinen wilden Tofu fangen und grillen, um endlich mal etwas mit gesunden

Inhaltsstoffen zu essen, derweil der kleine „Milchreiter“ am Horizont vorbeiritt (Joghurt). Birgit (Klinner) fuhr ab.

18.7.

Wir rudern an den Kreidefelsen vorbei, endlich mal kleine Wellen, Uwe freut sich. Dann aber heftiger Gegenwind bis Mukran, mein Boot legt Pause vor der Mole ein, wir fahren dann die Mole ab. Axel und Uwe wollen die Trelleborg-Fähre rammen, ich will lieber ausreichenden Sicherheitsabstand und bekomme Panik im Blick, darauf muss ich Axels Kommentar hören: „Ich liebe diesen Blick bei Frauen“. Wir machen noch eine schöne Badepause, das andere Boot mit Stefan, Philipp und Christina (Große-Schönenpauk) fährt durch bis zum Ostseebad Binz. Wir haben dann Schiebewind, rudern gemütlich die Badeküste ab, fangen ein herrenloses Gummiboot ein (Tragkraft bis 55 kg), und erreichen mit dem Boot als Segel gemächlich Binz. Philipp und Stefan stürzen sich gleich auf und in das Gummiboot und testen dessen Sinkgeschwindigkeit. Weil der Nachmittag so schön ist und der Wind so schön schiebt, wollen die Männer noch bis Sellin weiterrudern. Erstes Grillen mit Axel als Grillmeister.

19.7.

Wir rudern von Sellin um das Mönchgut bis Lauterbach. Zu unserem Glück vollzieht der Wind unsere Richtungsänderungen mit und schiebt uns den ganzen Tag an, was zu einem



Zusammen abendessen, soviel Harmonie und Hitze waren fast unerträglich...

nach Stralsund bis Altefähr. Bei leichtem Schiebewind und Sonnenschein (wie immer) hat der Ehrgeiz die Männer gepackt und wir rudern mal eben eine 42 km lange

Etappe. Macht doch nichts, dafür sind es dann morgen 7 km weniger. Im Stralsund ist es dann allerdings so heiß, dass wir das Schöpfgerät dazu nutzen, uns mit Wasser zu begießen und uns in der eigenen Verdunstungskälte etwas abkühlen, derweil uns die Sonne weiter gart.

Da Heri (Hans Derk Gestermann) seiner Kopfbedeckung verlustig wurde, leiht ihm Philipp ein Kopftuch. Dieses steht Heri ausgezeichnet. (Folgende Assoziation kam auf, als Heri hinter Uwe ruderte: Der kleine Pirat will aus dem Kinderparadies abgeholt werden.) Am Strand liegend liest Philipp dann die Inhaltsstoffe eines „Lebensmit-

els“ vor, die allesamt nicht an ein Lebensmittel denken lassen. Um welches Endprodukt es sich dabei handelt? Auflösung nach der Lektüre dieses Artikels.

Mein Boot legt mit Stefan und Philipp beim Stralsunder Ruderclub an, um die Rügenrundfahrt stilgerecht mit Bier abzuschließen. Abends gibt Axel wieder den Grillmeister, allerdings ohne wilden Tofu. Der lebt ja bekanntermaßen im Wasser und wollte trotz unserer nackt dargebotenen badenden Körper einfach nicht anbeißen.

21.7.

Beginn der Hiddenseeumfahrt, wieder rudern bis Seehof. Heute will keiner auch nur einen extra Kilometer rudern, außer Stefan, der möchte auf Hiddensee baden. Aber er wird mit Minderheitenmeinung überstimmt. Ausführliche Infos dazu gibt Stefan persönlich. Daheim freuen wir uns auf das von Anna vorbereitete Chili con Carne.

Wie viel Buttermilch braucht es, um Feuer zu löschen? Chili con Carne? Nein, chili con Zen-trat! Kurzum, es blieb genug übrig, um am nächsten Abend



Fototermin vor den Kreidefelsen. Stefan, Phillip und Christina winken in die Kamera.



Einsteigen bitte... Uwe, Birgit und Heri (und alle anderen natürlich auch) rudern zusätzlich noch rund um Hiddensee.

(Fotos: S. Lohrum/A. Göritz)

durch Zugabe weiterer Zutaten ein essbares Chili genießen zu können. Martina (Stein) kam an.

22.7.

Rudern um den Dornbusch, endlich mal wieder ein paar Wellen. Mohnstriezel essen und Kaffeetrinken bei Philipps Eltern, lange Badepause, rudern bis Plogshagen. Axel und Stefan fahren ab. Abends gab es Chili.

23.7.

Der letzte Tag. Bedeckter Himmel, auffrischender Gegenwind, die letzten 17 km zurück nach Stralsund. Boote putzen und zurück nach Berlin fahren. Dies geht mit nur einem Baustellenstau.

Dank an Uwe für die Organisation, Dank an Axel fürs Testen der Haltbarkeit seiner Bodenwanne am neuen Auto, Dank auch an Werner für das Weisen des Weges.

Und hier die **Auflösungen**:

Bei Philipps Lebensmittelpreisausschreiben handelte es sich um Minikabanossi von „Tip“.

„Werner“ hatte immer Landdienst, da es sich um Axels Navigationssystem handelt.

Renate Bartsch



Versammeltes Teilnehmerfeld (oben); mutig: Durchfahrt des Nadelöhrs; feucht: Kentern und Wiedereinsteigen wird auch geübt; ordentlich: Zum Schluss alle Boote wieder zurück auf den Bootshänger (unten)

Fotos: Anne Germelmann

Tanzkurse im RaW



Sonntag, den 22. Oktober startet der jährliche Tanzkurs im Großen Saal des Klubhauses. Alle Mitglieder, ob jung oder alt, sind herzlich eingeladen, ihre tänzerischen Fähigkeiten „auf natürliche Weise“ weiter auszubilden. Wie immer steht uns Udo Rosanski mit Rat und Musik zur Seite.

Die ungefähre **Zeitplanung** für die kommenden Sonntagabende:

- | | |
|------------------|--------------------------------------|
| 18:00 Uhr | Anfänger und leicht Fortgeschrittene |
| 19:00 Uhr | Fortgeschrittene |
| 20:00 Uhr | „Profis“ |

Die endgültige Gruppenzugehörigkeit jedes einzelnen Paares wird sich im Laufe des Kurses sicherlich finden. Sehr schön wäre es, wenn wir eine ungefähre Einteilung je nach Leistungsfähigkeit bereits beim ersten Termin vornehmen könnten.

In freudiger Erwartung auf ein großes Teilnehmerfeld verbleibt

Dirk Bublitz

8.-10. September 3 Tage durch Berlin

Freitagnachmittag, 15:00 Uhr, Treffpunkt Bootshaus, dass hatten sich die 15 Ruderinnen und Ruderer notiert, die sich für den ersten Tag von Anna Moschicks dreitägiger Wochenend-Ruderrundfahrt Richtung Osten (über Neukölln, den Müggelsee, Gosener Graben und zurück über den Landwehrkanal) eingeschrieben hatten. Wer bei strahlendem Sonnenschein pünktlich eintraf, ließ aber erstmal den Kopf etwas hängen. Schaumkronen auf dem Wannsee ließen manche schon am Start zweifeln. Zum Glück flautete der Wind aber so weit ab, dass die „Irma“, der „Rote Adler“ und die „Börke Böttcher“ in aller Eile zu Wasser gelassen werden konnten. Klinkervierer genießen beim RaW in der Regel kein besonders hohes Ansehen - zu Unrecht, was lange Wanderfahrten angeht.

Die „Börke“ verzeiht nicht nur ein paar Ruderfehler, wir waren sogar richtig schnell unterwegs - dank des perfekten langen, ruhigen Schlags von Simone Müller. Die Höhen und Tiefen des Teltowkanals bis zur RG Wiking dürften den meisten RaW-Mitgliedern bekannt sein. Deshalb nur so viel über den ersten Tag: die „Irma“ (mit Obfrau Gisela

Offermanns) war eindeutig das „Restaurantschiff“ unserer kleinen Flotte. Hier wurde Pflaumenkuchen - natürlich mit Sahne -, wahlweise mit Kaffee oder Tee serviert, damit konnten die anderen Boote nicht konkurrieren. Renate Stadiers Nussmischtung, die die Mannschaft der „Börke Böttcher“ bei Kräften hielt, war allerdings auch nicht zu verachten.

Der Sonnabend war unbestritten der Höhepunkt der Tour, wer sich für diesen Tag angemeldet hatte, hatte alles richtig gemacht. Schade, dass Anna als „spiritus rector“ der Fahrt gerade an diesem Tag nicht mitfahren konnte. Die Fahrtenleitung übernahm an ihrer Stelle Martin Bachmann. Martin, zugleich Obmann des „Roten Adler“, mutete sich und seiner Mannschaft an diesem Tag viel zu; wegen der sehr späten Absage eines Gastes galt es, die gesamte Etappe von 45 km in Unterzahl zu rudern. Diese Aufgabe meisterten Schlagfrau Simone Müller, Heiko Schmitz, Holger Wilkens und Martin souverän.

Erster Halt war beim Berliner Ruder-Club Ägir, der an diesem Tag seine Interne Regatta ausrichtete, und trotzdem Zeit fand, uns mit launigen Worten zu begrüßen - nachdem er das „W“ in unserer Flagge entschlüsselt



Die Oberbaumbrücke ist ein eindrucksvoller Anblick, gerade aus dem Boot heraus.

(Foto: A. Rietzschel)



im E-Mail-Gestrüpp hängen geblieben war. Die Treptower verkörpern ein ganz anderes Modell eines Rudervereins als der RaW, sehr viel kleiner, überschaubarer und familiärer. Die Beiträge sind niedrig, das Vereinshaus bietet noch nicht den Komfort, an den wir uns beim RaW gewöhnt

haben.

Am Sonntag tüftelten Anna und Martin so lange an der Mannschaftseinteilung (s. oberes Foto) herum, bis drei in etwa gleich starke Boote dabei herauskamen. Immer wieder eindrucksvoll: die Oberbaumbrücke vom Wasser aus. Die erste Schleusung klappte noch wie am Schnürchen. An der Tiergarten-Schleuse mussten wir jedoch eine ganze Weile warten - das war der Preis für unseren Aufenthalt im „Schleusenkrug“. Als wir wieder schleusenfertig waren, zog Dampfer um Dampfer an uns vorbei, bis die Schleusenwärterin Mitleid mit uns bekam und für uns eine Extra-Schleusung ankündigte.

Die Zeit des Wartens wurde vielfältig genutzt (s. unten rechts Foto). Bei den „Friesen“ legten wir noch einmal an und gaben **Die t m a r Goerz, Obmann der**

„Borke Böttcher“, die Gelegenheit, sich an der Stätte seiner ersten Ruderversuche gründlich umzusehen.

Diese Pause hatten wir uns vor der letzten Etappe auch redlich verdient. Die Havel war an diesem Sonntagnachmittag fest in der Hand der Freizeitkapitäne, seien es Segler oder Motorbootfahrer, so dass wir mit vielen Wellen zu kämpfen hatten. Ein unerfahrener motorisierter Segler, der es wagte, Martin von seinem Idealkurs abzubringen, zog sich den heiligen Zorn unseres Steuermanns zu und musste sich einiges anhören. Beim RaW angekommen reinigten wir die Boote, dankten Anna und Martin für die Fahrt, duschten lauwarm bis kalt - und trafen uns dann, sofern wir keine anderen Pläne für den Sonntagabend hatten, noch zum Essen, um die Fahrt gemeinsam ausklingen zu lassen.

Liebe Anna, lieber Martin, diese Wanderfahrt hat uns allen sehr viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass auch nächstes Jahr wieder eine solche Fahrt stattfindet!

Almut Rietzschel



Ruder-/Hallenzeiten im Allgemeinen Sportbetrieb

Wintersaison 2006/07 gültig ab 17. Oktober

	Gruppe	Dienstag	Donnerstag	Samstag	Sonntag	Ansprechpartner
	Allgemeiner Sport Stammklub	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58 19:15 - 21:30 Dreilinden halle		14:00 - 16:00 Rudern	Rudern nach Absprache	Renate Bartsch Tel.: 782 99 76
	Rudergruppe der unter 30jährigen	wie Stammklub		wie Stammklub	Rudern nach Absprache	Andreas v. Muldau Tel.: 0178/4728640 Berit Bohnekamp Tel.: 0178/9260465
	Damen	17:00 - 18:00 Ruderkasten Onkel-Tom-Straße 58		Rudern nach Absprache	Rudern nach Absprache	Gisela Offermanns Tel.: 815 23 67
	Alte Herren ab 60		10:00 - 12:00 Rudern/Laufen		Rudern nach Absprache	Klaus Baja Tel.: 873 46 74
	Masters Damen	19:15 - 21:30 Dreilinden halle			Rudern nach Absprache	Ute Waldburnn Tel.: 86 42 32 72
	Masters Männer	19:15 - 21:30 Dreilinden halle		14:00 - 16:00 Rudern	Rudern/Laufen nach Absprache	Frank Kullak Tel.: 21 47 73 62

Hinweise zur Wintersaison 2006 / 2007

Das Training in den Hallen einschließlich der Ruderkastenanlage beginnt wie immer nach den Herbstferien, ab **Dienstag, den 18. Oktober**.

Unsere Winterangebote befinden sich in der Übersicht auf Seite 9.

Bitte beachtet, dass der **Gymnastik-Termin** nicht mehr am Donnerstagabend in der Dreilindenschule in Nikolassee stattfindet. Derzeit laufen Bemühungen, einen neuen Gymnastik-Termin einzurichten. Weitere Informationen dazu folgen per Aushang und auf der Raw-Homepage.

Wir hoffen auf Euer zahlreiches Erscheinen bei den Sportterminen! Wer über das Angebot hinaus selbst noch weitere sportliche Aktivitäten initiiieren möchte, nur zu. Wendet Euch an Katharina oder mich.

Renate Bartsch

RaWer beim Triathlon

Wir gratulieren unseren „Berlin-Men“ zur erfolgreichen Teilnahme am Triathlon. Mit 1:30:38 erreichte **Hargo Maluch** einen ausgezeichneten Platz 98, dicht gefolgt von **Frank Schumacher** mit 1:32:54.

+Letzte Meldung+ vom 33. Berlin-Marathon

Auf Skates starteten **Dirk Bublitz** (1:32:35, Platz 1126), **Stefan Lohrum** (1:50:43, Platz 2580) und **Anne Germelmann** (2:36:28, Platz 1834).

Jan Herzog lief in 3:20:36 auf Platz 2366. **AS**



Ein Hinweis an alle Ruderer

Unser Bootswart Patrick Laible hat am **Skulllager** an der hinteren Wand der **Halle 3** unlängst die Namen der dort hängenden Skulls angebracht, damit hier eine klare und eindeutige Übersicht und Ordnung herrscht.

Leider scheinen einige Ruderkameraden während der Ausfahrt ihre Sehstärke oder ihr Lesevermögen so stark einzubüßen, dass das anschließende Weghängen der Skulls im Skulllager ein völlig unnötiges Chaos verursacht. Die nächste Mannschaft hat vor ihrer Ausfahrt dann wieder einen erhöhten

Zeitaufwand damit, alle benötigten Skulls aus den verschiedenen Reihen des Skulllagers hervorzuholen. Ich habe am 17. 9. eine gute halbe Stunde damit zugebracht, die Skulls zu sortieren, Zeit, die vom Rudern abging. Noch habe ich den Glauben an das Gute im Menschen nicht aufgegeben und hoffe dass die Ordnung hält.

Wenn sich alle an die Regeln halten, kommen auch alle schneller aufs Wasser. Gleicher gilt übrigens auch für die Skuls draußen im Kasten

Ulrike Schröer

+Letzte Meldung nach Redaktionsschluss+

Norddeutschen Meisterschaften / Hamburger Ruderregatta
Am 23. und 24. September hielt unsere Trainingscrew die Farben des RaW im hohen Norden hoch. **Fünf Siege, vier 2. Plätze und drei 3. Plätze** bilden einen erfolgreichen Saisonabschluss.

Gewonnen haben Charlotte Meyer im Juniorinnen-A Doppelzweier und Doppelvierer, Linus Lichtschlag und Hendrik Bohnekamp im Junior-A Zweier-ohne, Christian Schrödl und Kevin Rakicki im Junior-B Doppelzweier sowie Mathilde Pauls, Sybille Exner, Nicola Petri und Hellen Ellison im Frauen-Doppelvierer-ohne.

Im Achter-Rennen der Männer konnte als einziges Nicht-Hamburger-Boot der dritte Platz erzielt werden. **AS**

Unsere Ökonomie informiert...

Weihnachten am Wannsee

Am 25. Dezember findet ein großes Weihnachtsgans-Essen statt. Wenn die Küche zu Hause kalt bleibt, freuen sich Jutta Röver und Kai Hausmann auf Ihren Besuch. Um Voranmeldung wird bis 15. Dezember gebeten. Preise und genaue Uhrzeit werden per Aushang bekannt gegeben.

Silvesterfeier am Wannsee

Lange Jahre ist sie mangels Teilnehmern ausgefallen, in diesem Jahr wird es sie ab einer angemeldeten Personenzahl von 50 geben, die traditionelle Silvesterfeier im Ruderclub am Wannsee.

Feiern Sie mit Freunden und Bekannten in unserem wunderschönen Klubhaus. Für Speis, Trank und Tanzmusik ist gesorgt. Genießen Sie um Mitternacht das Feuerwerk über der Insel Wannsee und rutschen Sie mit guten Vorsätzen ins neue Jahr. Um Anmeldung wird bis 01. Dezember gebeten.

Telefon: (030) 36 75 28 12 oder (0172) 59 60 405.

Die Redaktion

Die neue Homepage des RaW

Bereits im Herbst 2004 hatte ich mir überlegt, dass ein wenig Überarbeitung im inhaltlichen wie im optischen Bereich der RaW-Homepage guttun würde. Das Ziel war im Wesentlichen eine Verkürzung der Wege zu den interessanten Informationen für die Besucher. Jeder sollte mit zwei, drei Klicks alles für ihn Relevante erreichen. Erste Entwürfe wurden geschrieben, doch es sollte alles vollkommen anders kommen. Mehr nebenbei hatte ich seinerzeit Joachim Praetorius von meinem Vorhaben erzählt. Jockel strickte klammheimlich einen eigenen Entwurf und wir fassten den Beschluss, nicht nur kleine Änderungen zu machen, sondern alles umzukrempeln.

Was haben wir eigentlich geändert?

Für den Laien sind Begriffe wie WWW und HTML schon möglicherweise eine Nummer zu groß. Trotzdem will ich eine Erklärung versuchen.

Die „alte Version“ der Homepage war sehr pflegeaufwendig. Um beispielsweise eine neue Meldung auf der Startseite zu

platzieren, mussten mindestens 2 Dateien angepasst werden, was nur funktionierte, wenn man gerade an diese Seiten herankam, was von unterwegs aus schwierig war. Die Inhalte der Seiten waren sehr verschachtelt aufgebaut (für die Insider: Layout-Tabellen) und sie waren zudem aus mehr als einer Datei zusammengesetzt. Dies hatte z.B. zur Folge, dass man bei einer Suche aus google heraus nur einen Teil der gewünschten Seite angezeigt bekam (nämlich den, der den Suchbegriff enthielt). Allerdings fehlten in diesem Fall dann alle anderen „Rahmen-Elemente“, wie z.B. die Navigation oder der Kopf der eigentlichen Seite. Man sah also diese eine Seite, hatte aber keinen Knopf, mit dem weiter navigiert werden konnte, außer, man gelangte durch die Suchanfrage direkt auf die Startseite des RaW.

Diese Art Web-Seiten zu erstellen, hat sich überlebt. Dank eines Wechsels der Firma, die unsere Web-Seiten für uns speichert, waren wir freier in unserer Gestaltungsmöglichkeiten. Das

neue Zauberwort heißt PHP, was nichts weiter als eine in diesem Bereich gerne gebrauchte Programmiersprache ist. Diese ermöglicht es, eine Web-Seite aus verschiedenen Teilen zusammenzusetzen und sie erst dann dem Betrachter komplett anzuzeigen. Sucht man also jetzt nach einem Begriff, der auf den Web-Seiten des RaW steht, so bekommt man auf jeder auf diese Art und Weise besuchten Seite den vollen Funktionsumfang präsentiert.

Zudem wurde die Verwaltung der Seiten dahingehend vereinfacht, dass eine Datenbank im Hintergrund ihr Werk verrichtet und so die Eingabe von Regattaergebnissen, Terminen und Nachrichten von jedem Ort der Welt, der über einen Internetanschluss verfügt ermöglicht. Als weitere Funktion kann sich jetzt der Betrachter der Seiten ein „Abonnement“ der Termine und Nachrichten nach Hause „klicken“. Somit wird kein neuer Termin und keine neue Nachricht mehr versäumt.

Jedes Ressort hat inhaltlich an seinem Bereich gearbeitet,



Ruderclub am Wannsee e.V. Berlin

Start | Der Club | Erwachsene | Jugend | Leistungssport | Klubnachrichten | Insel Kälberwerder | Kontakt
Übersicht | Termine | Nachrichten | Gästebuch | aktuelle Klubnachrichten

Samstag, 23.09.2006

100 Jahre RaW

Willkommen beim RaW

Mit gut 560 Mitgliedern (davon sind ca. 100 Kinder und Jugendliche) ist der RaW im Moment der größte Ruderverein in Berlin. Ebenso zahlreich wie die Mitglieder sind die verschiedenen Ausprägungen des Ruderns, die sich im RaW finden lassen: Leistungssport, Wanderrudern, Freizeit- und Ausgleichssport, Masters- und Wanderruderer, Wochendruderer... all das steht gleichberechtigt nebeneinander. Die gemeinsame Maxime ist, dass jeder das finden soll was er sucht: Spass bei seiner Sportart, Spass am Rudern.

Termine

- 29. September 2006, 19:00 Uhr - Wannsee in Flammen (Alle)
- 30. September 2006 - Mehrkampf der BRJ (Jung-RaW)
- 30. September 2006, 19:00 Uhr - Wannsee in Flammen (Alle)
- 07. Oktober 2006 - Quer durch Berlin (Alle)
- 14. Oktober 2006 - Deutsche Sprintmeisterschaften in Kettwig (Training)

Nachrichten

- 15. September: RaW Webseite in neuem Gewand
- 14. September: Vorbereitungen zur Feier auf Hochtouren
- 10. August: RaWer bei Studenten Ruder-WM
- 05. August: 4 RaWer starten für Deutschland

Julian Mendyka (Universität Potsdam/RaW) und Nils Ipsen (Humboldt-Universität zu Berlin/BRC) sind im Männer-Doppelzweier auf der Ruder-WM der Studenten vom 11.-13. August in Trakai/Litauen (alle 2 Jahre von der FISU veranstaltet) am Start. [alles lesen]

Timm Baur, Sybille Exner, Hendrik Bohnenkamp und Linus Lichtschlag vertreten den DRV bei den Saisonhöhepunkten ihrer Altersklassen. [alles lesen]

letzte Änderung: 20.09.2006 | Impressum | nach oben | Sitemap | RSS-Feeds: Nachrichten, Termine | +xhtml +css

soweit dieser auf der Web-Seite präsentiert wird. Ziel war dabei die Verbesserung und Aktualisierung der abrufbaren Informationen. Ein Feinschliff wird im Winterhalbjahr erfolgen. Die ersten Einträge im Gästebuch geben bereits eine sehr positive Resonanz auf unsere Arbeit.

Wie man es nimmt, die inhaltlichen Änderungen dauerten recht lange, das Projekt geriet

ob anderen Aktivitäten (z.B. der Festschrift) in den Hintergrund. Unseren ersten „Relaunch“ Termin letzten Herbst konnten wir nicht halten. Erst nach Abschluss der intensiven Arbeit an der Festschrift konnten Jockel (der inzwischen nach Bern verzogen war) und ich intensiv daran arbeiten, unsere letzte, eigentlich mehr im Scherz aufgestellte Deadline, nämlich den

Tag der 100-Jahrfeier im RaW, zu erreichen.

Das Interesse an der neuen Homepage, die am Morgen des 16. September 2006 online ging, war am ersten Tag gewaltig. Die Anzahl der Seitenaufrufe stieg während des Tages auf eine Summe von beachtlichen 1200.

Axel Steinacker

Zur außerordentlichen Hauptversammlung am 26. Oktober, 19:00 Uhr

Das Projektteam Satzung des RaW empfiehlt, folgende Änderungen bzw. Ergänzungen in der Satzung vom 08. Februar 1998 vorzunehmen. Jeweils links befindet sich der aktuelle Wortlaut, rechts daneben die vorgeschlagene neue Formulierung.

§ 4 (alte Fassung)

Rechte und Pflichten

7. Auswärtiges Mitglied kann nur sein, wer seinen 1. Wohnsitz außerhalb des Landes Berlin, den angrenzenden Landkreisen oder kreisfreien Städten des Landes Brandenburg inne hat. Die auswärtige Mitgliedschaft muss schriftlich beantragt werden. Einzelheiten regelt die Geschäftsordnung.

§ 4 (neue Fassung)

Rechte und Pflichten

7. Mitglieder, die ihren 1. Wohnsitz für mindestens ein Jahr mindestens 100 km entfernt vom RaW verlegen, können auf schriftlichen Antrag hin als auswärtiges Mitglied geführt werden. Die Entscheidung trifft der geschäftsführende Vorstand.

§ 8 (alte Fassung)

8. Nimmt ein auswärtiges Mitglied seinen ständigen Wohnsitz im Land Berlin, den angrenzenden Landkreisen oder kreisfreien Städten des Landes Brandenburg, so wird es von diesem Zeitpunkt an ordentliches Mitglied oder auf Antrag unterstützendes Mitglied.

8. Nimmt ein auswärtiges Mitglied seinen ständigen Wohnsitz **innerhalb einer Entfernung vom RaW von 100 km**, so wird es von diesem Zeitpunkt an ordentliches Mitglied oder auf Antrag unterstützendes Mitglied.

§ 9 (alte Fassung)

Finanzverwaltung und Beiträge

Begründung: Diese Regelung war bisher Bestandteil der Geschäftsordnung. Da sie beibehalten werden soll, geht sie in die Satzung ein. Die entsprechende Passage in der Geschäftsordnung wird gestrichen.

§ 9 (neue Fassung)

Finanzverwaltung und Beiträge

3. Mitglieder, die länger als drei Monate mit den Beitragszahlungen im Rückstand sind und ihrer Zahlungspflicht innerhalb einer mit schriftlicher Mahnung gesetzten Nachfrist nicht nachgekommen sind, haben einen Verzugszuschlag in Höhe von 5 % des fälligen Jahresbeitrages zu zahlen. Die zweite Mahnung ist zwingend spätestens 4 Wochen nach Ablauf der Zahlungspflicht fällig, wobei der gesamte Betrag für das Geschäftsjahr sodann unverzüglich zu zahlen ist. Das Mitglied wird bei Erfolglosigkeit letztmäig notfalls unter gerichtlichen Beistand zur Zahlung verpflichtet. Bei Ausschluss gilt § 6 Abs. 7.



Aktueller Blick auf den Wannsee:

BERLIN, 2006.09.16 21:00 MESZ

Quelle: wind.met.fu-berlin.de

Begründung: Die Mahnfrist soll verkürzt werden, da eine hohe Anzahl von nicht fristgerechten Zahlungseingängen den Klubhaushalt unnötig belastet.

§ 9 (alte Fassung)

Finanzverwaltung und Beiträge

4. Durch Beschluss einer Hauptversammlung können die Mitglieder zu Umlagen herangezogen werden, die insgesamt nicht höher als ein Jahresbeitrag per Geschäftsjahr sein dürfen.

Begründung: Planungen über zusätzliche finanzielle Belastungen für die Mitglieder sollen diesen rechtzeitig vor einer Hauptversammlung mitgeteilt werden, um den Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, die Wichtigkeit einer Hauptversammlung richtig einzuschätzen.

§ 11 (alte Fassung)

Mitgliederversammlungen

3. ...
In den Hauptversammlungen gestellte Dringlichkeitsanträge kommen zur Verhandlung, wenn 75 % der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder hierzu ihre Zustimmung erteilen. Das gleiche gilt für Anträge auf Erweiterung oder Abänderung der Inhalte der Tagesordnung.

Begründung: Auch hier muss gewährleistet sein, dass Mitglieder rechtzeitig vor einer Mitgliederversammlung informiert werden.

§ 11 (alte Fassung)

Mitgliederversammlungen

4. Eine außerordentliche Hauptversammlung wird vom geschäftsführenden Vorstand bei wichtigem Anlass einberufen. Den Mitgliedern muss spätestens 10 Tage vor dem festgelegten Termin die Tagesordnung schriftlich bekannt gegeben werden.

Eine außerordentliche Hauptversammlung ist vom geschäftsführenden Vorstand in gleicher Weise einzuberufen, wenn sie von mindestens 10 % der Stammklubmitglieder unter Angabe der zu behandelnden Themen schriftlich beantragt wird.

Begründung: Mit dieser Ergänzung wird die Beschlussfähigkeit eindeutig geregelt.

§ 9 (neue Fassung)

Finanzverwaltung und Beiträge

4. Durch Beschluss einer Hauptversammlung können die Mitglieder zu Umlagen herangezogen werden, die insgesamt nicht höher als ein Jahresbeitrag per Geschäftsjahr sein dürfen. **Über die voraussichtliche Höhe und den Zweck einer Umlage ist die Mitgliedschaft in der Einladung zur Hauptversammlung zu informieren.**

§ 11 (neue Fassung)

Mitgliederversammlungen

3. ...
In den Hauptversammlungen gestellte Dringlichkeitsanträge kommen zur Verhandlung, wenn 75 % der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder hierzu ihre Zustimmung erteilen. Das gleiche gilt für Anträge auf Erweiterung oder Abänderung der Inhalte der Tagesordnung. **Die rechtzeitige Information der Mitglieder bei Anträgen zu Darlehensaufnahmen oder Umlagen (s. § 16 Abs. 3) ist dabei zu beachten.**

§ 11 (neue Fassung)

Mitgliederversammlungen

4. Eine außerordentliche Hauptversammlung wird vom geschäftsführenden Vorstand bei wichtigem Anlass einberufen. Den Mitgliedern muss spätestens 10 Tage vor dem festgelegten Termin die Tagesordnung schriftlich bekannt gegeben werden.

Eine außerordentliche Hauptversammlung ist vom geschäftsführenden Vorstand in gleicher Weise einzuberufen, wenn sie von mindestens 10 % der Stammklubmitglieder unter Angabe der zu behandelnden Themen schriftlich beantragt wird. **Die Beschlussfähigkeit der außerordentlichen Hauptversammlung entspricht der der ordentlichen Hauptversammlung.**

§ 11

Mitgliederversammlungen

7. Bei der Beschlussfassung zur Entlastung des Gesamtvorstands ist der geschäftsführende Vorstand vom Stimmrecht ausgeschlossen.

Begründung: Der geschäftsführende Vorstand kann sich nicht selbst entlasten. Die bisherigen Punkte 7 bis 9 werden zu den Punkten 8 bis 10.

§ 12 (alte Fassung)

Gesamtvorstand

2. Dem Vorstandsbereich Sport sind folgende Ressorts zugeordnet:

- Allgemeiner Sportbetrieb (Breitensport),
- Jung-RaW,
- Leistungssport,
- Boote.

Dem Schatzmeister ist das Referat Beiträge angegliedert.

§ 13 (alte Fassung)

Ausschüsse

4. Der Ehrenrat besteht aus fünf Mitgliedern. Zu einer Spruchsituation müssen alle Mitglieder anwesend sein, wobei ein Mitglied des Ehrenrates bei Abwesenheit vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertretern vertreten werden kann. Er darf aber nicht von der zu verhandelnden Angelegenheit betroffen sein.

Begründung: Die regelt eindeutig die Aufgabenstellung für den Ehrenrat.

§ 16 (alte Fassung)

Klubeigentum und Verbindlichkeiten

3. Vor Aufnahme von Darlehen und/oder Eingehen von Schuldverpflichtungen muss der geschäftsführende Vorstand die Zustimmung einer Hauptversammlung einholen. Hiervon ausgenommen sind Schuldverpflichtungen der gewöhnlichen Geschäfts- und Haushaltsführung.

Begründung: Die geplante Aufnahme von Darlehen soll den Mitgliedern analog zur Erhebung von Umlagen rechtzeitig und übersichtlich mitgeteilt werden.

§ 12 (neue Fassung)

Gesamtvorstand

2. Dem Vorstandsbereich Sport sind folgende Ressorts zugeordnet:

- Allgemeiner Sportbetrieb (Breitensport),
- Jung-RaW,
- Leistungssport,
- Boote.

Begründung: Die Aufgaben des Referat Beiträge sind in die Tätigkeiten des Schatzmeisters und des Ressorts Schriftführung integriert worden.

§ 13 (neue Fassung)

Ausschüsse

4. Der Ehrenrat besteht aus fünf Mitgliedern. **Er dient der Schlichtung von klubrelevanten Streitigkeiten und vermittelt bei Fragen des kameradschaftlichen Umgangs miteinander unter Beachtung der guten Sitten.**

Zu einer Spruchsituation müssen alle Mitglieder anwesend sein, wobei ein Mitglied des Ehrenrates bei Abwesenheit vom Vorsitzenden oder dessen Stellvertretern vertreten werden kann. Er darf aber nicht von der zu verhandelnden Angelegenheit betroffen sein.

§ 16 (neue Fassung)

Klubeigentum und Verbindlichkeiten

3. Vor Aufnahme von Darlehen und/oder Eingehen von Schuldverpflichtungen muss der geschäftsführende Vorstand die Zustimmung einer Hauptversammlung einholen. Hiervon ausgenommen sind Schuldverpflichtungen der gewöhnlichen Geschäfts- und Haushaltsführung. **Geplante Aufnahmen von Darlehen und/oder das Eingehen von Schuldverschreibungen sowie deren Zweck und voraussichtlicher Betrag müssen in der schriftlichen Einladung zur Hauptversammlung den Mitgliedern bekannt gemacht werden.**

Wir bitten um Beachtung der folgenden Termine

Oktober

05.10. Vorstandssitzung
 07.10. Quer durch Berlin
 17.10. Beginn des Hallentrainings (Jung-RaW, s.S. 22 / Stammklub, s. S. 9)
 21.10. Sternfahrt zur RG Wiking
 22.10., 18:00 Uhr

26.10., 19:00 Uhr

28.10. Beginn der Tanzkurse im RaW (siehe Seite 6)
außerordentliche Hauptversammlung
 Sternfahrt ESV Schmöckwitz (Berliner Abrudern)

29.10., 10:00 Uhr

November

02.11. Vorstandssitzung
 04.11., 14:00 Uhr

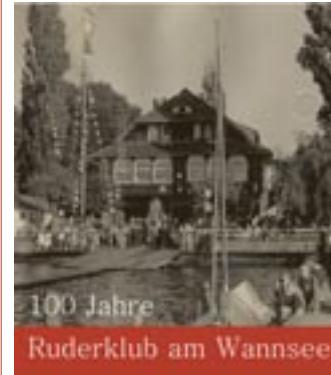
10.11.

26.11. Sternfahrt zur RG West

Dezember

07.12. Vorstandssitzung
 10.12., 14:00 Uhr
 16.12. Redaktionsschluss Klub-Nachrichten 1-2007
 Deutsche Ergometermeisterschaften (Sporthalle Schöneberg)

Erste Reaktionen auf die Festschrift „100 Jahre Ruderclub am Wannsee“



Die Mitglieder der AG Festschrift freuen sich darüber, dass sie am 16.9.2006 und danach ausschließlich positive Kommentare von den ersten Lesern und Käufern der Festschrift erreichten. Bereits während des Festaktes hatte der Großteil der Redner die Festschrift sehr lobend erwähnt.

Von Freitag, dem 15.7., bis Samstag, dem 23.7., konnten bereits insgesamt 195 Exemplare verkauft werden. Diese Zahl verwundert jedoch leicht, bedenkt man, dass über 480 Personen am 16. September im RaW feierten. Von den 35 auswärtigen Mitgliedern, die zum Fest kamen, hat sich ebenfalls nur ein kleiner Teil ihr Exemplar der Festschrift gesichert, was möglicherweise auch an unzureichender Information lag. Hier hätten unnötige Portokosten vermieden werden können.

Erfreulich hingegen ist die Zahl von 38 verkauften Exemplaren beim, von Heike Zappe Knoth initialisierten, Treffen der ehemaligen RaWer am 15.7.

Den Eltern unserer Jung-RaWer sei noch einmal der Sonderpreis von 5,- EUR für die jugendlichen Mitglieder ans Herz gelegt, der die Festschrift für den Nachwuchs durchaus auch preislich interessant macht.

Auswärtige Mitglieder, die

Interesse am Erwerb der Festschrift haben, bitten wir um eine Überweisung von 10,- EUR auf das Klubkonto mit dem Verwendungszweck „Festschrift“. Wir werden dann postwendend ein Exemplar versenden.

Der Verkauf geht weiter! Wir bitten, auf den entsprechenden Aushang achtzen.

Wer beim Inhalt des Buches nur an Grußworte denkt, dem sei widersprochen. Die Themenpalette der prall gefüllten 192-seitigen Festschrift spannt einen kompletten Bogen von der Klubgründung 1906 über die beiden Weltkriege und die Wiedergründung bis ins Jahr des 100-jährigen Jubiläums. Es gibt u. a. Textbeiträge über die Insel Kälberwerder, den Wannsee und die Entwicklung des Klubhauses. Sportlich werden sowohl der Leistungs-, als auch der Allgemeine Sportbetrieb und

auch der Jung-RaW in eigenen Kapiteln ausführlich dargestellt. Auch die Herbert-Berthold-Schwarz-Stiftung im Ruderclub am Wannsee und der legendäre Saturday-Club werden nicht ausgelassen. Abgerundet wird

die Festschrift durch eine Aufstellung der bedeutendsten leistungssportlichen Erfolge in der Klubgeschichte.

Die genannte Liste der Textbeiträge stellt natürlich nur einen Teil der Beiträge in der Fest-

schrift dar, was es noch alles zu lesen gibt, sollten Sie jetzt aber selber durch den Erwerb eines Exemplars und seine anschließende Lektüre herausfinden.

Axel Steinacker

Sommer-Wanderfahrt auf der Elbe

3.8. Hinfahrt

„On the road again“

In den riesigen Eingeweiden des neuen Hauptbahnhofes hinter Stahl, Beton und viel Glas verborgen, wirkte die Gruppe von 25 Leuten in Relation zu ihrer überdimensionierten Umgebung etwas verloren. Die Fahrkarten waren gezückt, die Rucksäcke und Taschen gepackt: alle waren bereit, sich wieder einmal auf eine lange und in ihren Erwartungen hoffentlich schöne Wanderfahrt zu begeben. Zunächst galt es, eine lange Bahnreise ohne Verlust von Gepäck zu überstehen. Nach mehrmaligem Umsteigen und hektischem Packsäcke- und-wasserfeste-Taschen-stapeln, hatte wir unser Ziel und gleichzeitig den Ausgangspunkt der Wanderfahrt erreicht: Dresden.

Von hier aus sollte es durch deutsche Länder 580 km gen Norden nach Hamburg gehen. Zuerst standen allerdings die üblichen Aktionen an: Boote aufriggern, Gepäck schleppen (was man von der Bahnfahrt noch gut beherrschte) und noch einige Kleinigkeiten, die uns lange Zeit davon abhielten, die schönen Seiten von Dresden kennenzulernen.

Erst zum Nachmittag hin nutzten viele noch die sich bietende



Wanderfahrten-Shirt 2006

Gelegenheit und erfreuten sich an den großartigen Kulturgütern Dresdens wie zum Beispiel dem Zwinger, der Frauenkirche oder für manche auch einfach nur der Supermarkt um die Ecke ...

Und da viel frische Luft und Kultur bekanntlich Hunger macht, fanden sich alle vollzählig um den von der Kochgruppe mit so viel Mühe entfachten Grill ein.

Nachdem wir die Würstchen verspeist hatten, genossen nur noch wenige das unglaubliche Sonnenuntergangspanorama, das die aufreibende Wolkendecke für uns erzeugt hatte und diesem ersten Tag ein passendes Ende schenkte.

Marius Brunzel, Karim Ben Lassoued & Fabian Böhm

4.8. Los geht's

Morgens 6.00 Uhr in Dresden. Man hört eine liebliche Stimme „Aufstehen“ rufen. Alle kommen langsam und schlaftrig aus

ihren Zelten gekrochen. Nach einem nassen Zeltabbau und einem noch nasseren Frühstück, begannen wir damit, das Gruppen-, das Privat- und das Tagesgepäck zum Steg zu bringen.

Aufgrund des Niedrigwassers hatten wir einen recht langen Weg mit den Booten zum Wasser, und auch der Steg machte einen sehr eigenwilligen Knick nach oben. Die Elbe strömte nicht so stark, wie es die Einwohner vielleicht gewohnt waren, dennoch war es genug Strömung für alle, die noch nie auf einem strömenden Gewässer gerudert waren.

Nachdem man erst ewig die Elbe herunter getrieben war (um auf die „Wannsee“ zu warten) ging es dann wirklich los. Die Boote verhielten sich durch die Strömung ganz anders. Brückepfeiler kamen schneller heran, als man dachte, und auch die sogenannten „Tarnbojen“ tauchten schnell und unerwartet neben uns auf.

Nach einem relativ problematischen Anlegemanöver in Riesa vor einer Fähre hieß es dann: Boote ausladen und aus dem Wasser nehmen. Nach einiger Zeit, in der Markus Schilling alles mit dem Kanuclub klärte, konnten wir endlich unsere Zelte aufbauen. Nach dem Duschen,

Milchreis essen, Doppelkopf spielen und Quatschen hieß es dann: ab in die Betten.

Niklas Schilling, Lukas Chotjewitz & Merlin Engels

05.08.

„Viel zu viel Wetter“

Nachdem wir gestern im Sonnenschein in Riesa angelegt hatten, „durften“ wir heute mit Aussicht auf dicke Regenwolken die 48 km nach Torgau in Angriff nehmen. Nach einer bis dahin weitgehend trockenen Fahrt entschlossen sich die Regenwolken kurz nach der Hälfte der Strecke, die Berliner da unten auf der Elbe mal bis auf die Knochen zu durchnässen. Der Regen wurde immer heftiger und viele bekamen schon den Eindruck, die Etappe im strömenden Regen beenden zu müssen. Doch irgendwann hatten sich die Wolken fertig entladen, und wir hielten an, um uns trocken anzuziehen. Hierbei sahen wir, trotz immer noch anhaltendem Niedrigwasser, die ers-

ten tschechischen Frachter die Elbe hinaufzuckern. Nachdem alle halbwegs trocken angezogen waren, wurde weitergerudert. Wir bekamen noch einmal ein bisschen Regen ab, blieben aber einigermaßen trocken. In Torgau angekommen, bekamen die Wolken plötzlich den Eindruck, dass wir noch nicht nass genug seien. Es regnete schon wieder, als die Boote fertig ausgeladen waren. So durften wir in einem der Räume des Torgauer Rudervereins übernachten. Für so gut wie völlig durchnässte Ruderer fast die Erfüllung aller Träume. Nachdem wir Nudeln mit Chili con Carne gegessen hatten, fielen die meisten schon erschöpft ins Bett.

Benoit „Tio“ Dumas

07.08.

Wir begannen unseren Pausentag in der Lutherstadt Wittenberg mit einem reichhaltigen Frühstück (Brötchen). Anschließend ging die Kochgruppe einkaufen, der andere Teil der

Gruppe ging in die Stadt. Nur Lucas, Jacqueline und Philipp, die noch, in aller Ruhe, über ihr Verhalten von gestern nachdenken sollten, blieben bei den Zelten. Wir sahen uns das Lutherhaus und die Kirche an.

Manche wuschen bei dem wunderschönen Wetter später ihre Sachen oder ruhten sich aus. Gegen 18.15 Uhr mussten wir wieder im Verein sein.

Um 19.00 Uhr gingen wir gemeinsam in die Stadt. Viele vermuteten, dass wir Essen gehen würden. Als wir in einen Hof kamen, sahen wir meine Eltern und Christoph Paul, die aus Berlin angereist waren. Riesen Überraschung! Alle freuten sich. Es gab Spanferkel, Kartoffelsalat, Tomate-Mozarella, Kuchen und Pudding. Wir bedankten uns, verabschiedeten den Rest meiner Familie, wanderten zum Verein und fielen ins Bett.

Georg Kapella

17.08.

Wir brachen heute aus Geesthacht zur 40 km langen, letzten Ruderetappe dieser Wanderfahrt auf. Als erstes galt es, unsere 6 Boote zusammen mit 4 Frachtern und 5 Motorbooten in die riesige Geesthachter Schleuse zu bekommen. Das klappte hervorragend und so erreichten wir in der geplanten Zeit die Trennung in Süder- und Norderelbe bei strahlendem Sonnenschein. Kurz darauf erblickten wir Hamburg und bogen in einen Kanal ein, über den beeindruckende Eisenbahnlinien liefen. Plötzlich tauchten links und rechts Wasserberge auf. Die La Jeunesse musste schon bald feststellen, dass diese Wasserberge faseriger Kanalgrund waren, der



Für die Essenvorbereitungen konnte hier mal eine der seltenen Regenpausen genutzt werden.
(Fotos: T. Stargardt/C.Pirsch)

bei dem ablaufenden Wasser der Tide unheimlich neben uns auftauchte. Wir fuhren auf dem ältesten Hamburger Kanalbecken an der Lagerstadt vorbei. Die Industrie und der Kanal, der kaum noch Wasser führte, machten einen fürchterlichen Eindruck.

Nach längerer Wartezeit wurden wir durch die Schärters sowie die Rathausschleuse auf die Alster geschleust. Jetzt erlebten wir Sightseeing pur in der Hamburger Innenstadt. Wir kamen schließlich zur RG Hansa. Am dortigen Steg herrschte ein so reger Ruderbetrieb, dass es sich als Kunststück herausstell-



te, die Boote durch die Ruderer und die anderen Boote hindurch zu balancieren. Als endlich alle Boote draußen waren, gab es von der Kochgruppe etwas lustlos gekochte Nudeln in Tomatensauce. Danach hatte man in

der Abendsonne und später im Dunkeln einen herrlichen Blick auf das Panorama der Hamburger Innenstadt. Dank an die Betreuer für die tolle Organisation dieser Wanderfahrt.

Benoit „Tio“ Dumas

deren wieder an vergangene Wanderfahrten, den meisten lief allerdings schon Schweiß über das Gesicht, die Tatsache vor Augen, all dies in die Orte verladen zu müssen. Aber man hatte Zeit und nutzte diese, um sich in gemütliche Gespräche zu vertiefen und Stück für Stück alles, was zusätzlich benötigt wurde, vom Dachboden hinunter zu tragen.

Niemand wollte so wirklich den anderen hetzen, auch nicht, als schon die Bootseinteilung verlesen war und eigentlich der Wettkampf um die beliebtesten Aufgaben auf der Insel für die Bootsmannschaften schon begonnen hatte.

Dies sollte den spannendsten Teil des Tages darstellen, denn es galt, sowohl einen Fragebogen möglichst korrekt auszufüllen, zwei Löffel vom Dachboden gegen andere Sache einzutauschen und zu guter Letzt auch noch möglichst schnell nach ei-

ner langen Umfahrt an der Insel aufzutauchen, um dort ein darstellendes Spiel aufzuführen.

Die Wettfahrt begann also, und schon bald schwenkten die ersten stolz ihre Tauschgegenstände.

Der Gegenwert von zwei Löfeln überraschte die meisten, da sich die Palette der Angebote von schmutzigen Bürsten, Bieruntersetzen und abgebrochenen Skulls bis hin zu Bierflaschen, angeblich besonders seltenen Haltegummis aus Florida und Kugelschreibern erstreckte. Mir persönlich am skurrilsten erschien jedoch das Magazin mit spärlich bekleideten Frauen, dass uns persönlich von den Herren des BRC überreicht wurde.

Während also manche Mannschaften versuchten, der neu erstandenen Versuchung zu widerstehen, machten sich andere ans Werk, mit Hilfe eines Skulls an einigen Stellen der Seen Tie-

fenmessungen durchzuführen um wenigstens für einige der wirklich kniffligen Fragen eine Antwort finden zu können. Das Hinweisschild mit der entsprechenden Tiefenangabe fand bei den meisten eher weniger Beachtung, wahrscheinlich, weil es einfach viel zu viel Spaß macht, mit einem Skull nach dem Grund zu bohren. Kaputt ging bei den Bohrungen übrigens keines.

Ob nun mit genauer oder geschätzter Tiefe, es schafften doch alle nach und nach zur Insel und stellten sich der letzten Aufgabe. Hier zeigte sich, dass Rudern auch eine sehr kreative Seite haben kann: aus harmlosen Booten wurde auf einmal ein See mit sterbenden Schwänen, eine Karaokebühne oder das kultige „Tarnboot“. Nach all diesen großartigen Inszenierun-

gen wurde also um die Punkte gebangt und die eroberte Beute des Tages aufgeteilt. Das vom Drittplatzierten zubereitete Abendessen schmeckte auch nach einer bitteren Niederlage noch vorzüglich, und das später am Abend entfachte Lagerfeuer schaffte eine gemütliche Atmosphäre, die einem die Nacht im Zelt geradezu versüßte.

Fabian Böhm

Termine 2006

Stand 20.09.2006

Eine Eintragung auf einer Liste ist verbindlich. Wenn Du Dich zu einer Veranstaltung angemeldet hast, wird Dein Erscheinen vorausgesetzt. Wer krank wird, sagt uns bitte so früh wie möglich Bescheid, da sonst eine optimale Planung und Vorbereitung sehr schwer wird.

Oktober

30. 9. – 15. 10.
21. / 22. 10.
29. / 30. 10.
29.10. 10:00 Uhr

Herbstferien

Sternfahrt zur RG Wiking
BRJ - Lehrgang
Abrufern mit Erbsensuppenessen
(bitte 2,- EUR mitbringen)

alle erfahrenen Ruderer
A-Pool
alle

November

04. 11.
04. / 05. 11.
10.11.
11.11. 17:00 Uhr
26. / 27. 11.

Langstrecke

Junior – Steuerleute – Lehrgang II
Siegesfeier
Diaabend Saison 2006
Videoabend & Sternfahrt zur RG West

A-Pool
alle ohne JSL
alle
alle
alle

Dezember

02. 12.
22. 12. – 8. 1.

Nikolaus-Ergometer beim SCBK
Weihnachtsferien

alle

(Aushänge und nähere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es am Jung-RaW-Brett oder bei einem Betreuer Deiner Wahl.)

Umstellung der Trainingszeiten

Nach den Herbstferien wechseln ab dem **17. Oktober** die wöchentlichen Trainingszeiten. Gerudert wird dann nur noch am Wochenende, in der Woche finden Hallen-, Fitness- und Schwimmtraining statt. Die Jugendleitung verschickt dazu rechtzeitig in den Herbstferien einen Brief, in dem alle neuen Zeiten genau erklärt werden. Lest diesen Brief besonders aufmerksam, denn es stehen noch viele weitere wichtige Dinge darin!

Die Jugendleitung

Statistik aus dem RUDERSPORT

In der Fachzeitschrift RUDERSPORT Sept./Okt. 2006 sind die **75 größten DRV-Vereine 2006** aufgeführt. Der **RaW** steht mit 560 Mitgliedern an **10. Stelle**. Im Vorjahr wurde der 11. Platz belegt. An der Spitze stehen unsere Freunde vom „Der Hamburger und Germania RC“ mit 711 Mitgliedern und der Würzburger RV mit 686 Mitgliedern.

Bei den **wachstumstärksten Vereinen wird Platz 19** eingenommen, mit einem Anstieg von 502 auf 560 Mitglieder (Vergleich 2001 zu 2006). Dies entspricht 11,55 %.

Im gleichen Zeitraum stieg die Mitgliederzahl beim Bessel-Ruder-Club Minden von 155 auf 339 (118,71 %). Mit diesem gewaltigen Sprung liegt der Club unangefochten an der Spitze. Es folgt die Frankfurter RG Germania mit einem Anstieg von 423 auf 578 Mitglieder (33,8 %)

Peter Sturm

Der RaW gratuliert

- Philipp Schumacher und Dr. Martina Stein zur Hochzeit am 10. August 2006.



- Josef Hoeltzenbein und Anette Rohde zur Geburt von Charlotte Maria am 01. September 2006. Charlotte wog bei der Geburt 3.210 g und war 50 cm groß.



Danksagungen und Glückwünsche erhielten wir von ...

- unserem Jung-RaW-Mitglied Catalina Groth, die sich gerade für 4 Monate in Chile zum Schüleraustausch befindet. Auf der Südhalbkugel herrscht jetzt Winter, das Leben dort ist interessant. Sie freut sich auf die Rückkehr nach den Herbstferien.
- Martin Bachmann von der DRV-Agonautenfahrt auf der Mosel. Das Wetter ist durchwachsen, aber auch längere Wartezeiten vor Schleusen haben der guten Stimmung keinen Abbruch getan.. Die Quartiere in Bernkastel und Cochem sind auch für Besichtigungen gut geeignet.
- Brigitte Schoelkopf von einer Rudertour auf Unstrut und Saale. „Rudern und Singen“ vereint wieder fröhliche Sängerinnen und Sänger aus ganz Deutschland.
- Julian Mendyka und Nicola Petri aus dem sonnigen Rhodos. Bei rund 40°C lassen sie sich die Sonne auf den Bauch brennen, abends gibt es ein reichhaltiges Mahl. An Sport ist bei diesen Temperaturen nicht zu denken.

Komm ins T.E.A.M!

DIE HRENMTLICHEN

Nachgeschoben ... was nicht mehr in die Festschrift passte...

Obwohl die Festschrift mit 192 Seiten überaus umfangreich ist, konnten nicht alle ursprünglich geplanten Textbeiträge abgedruckt werden. Nachstehend können Sie zwei Beiträge lesen, die dem Platzmangel zum Opfer fielen.

Beitrag Nummer eins stammt aus der Feder unseres „alten Herrn“ Karl-Heinz Beyer und erzählt von der Vorgängergruppe der heutigen „Donnerstagsrunde“, den Morellentalern. Der Ausgangsbericht über die Morellentaler findet sich in der Festschrift auf den Seiten 119 bis 121.

In Beitrag Nummer zwei berichtet Ingeborg Bernotat von der Rudertour zu Fritze Bollmann im Jahr 1994. Bei diesem Bericht handelt sich um einen Wiederabdruck, der in die Reihe der Wanderfahrten-Berichte in der Festschrift auf den Seiten 130 - 139 gehört hätte.

Der RaW taufte am 07. Mai 2006 einen C-Gig-Doppelzweier auf den Namen „Fritze Bollmann“.

Zwei Begebenheiten mit Morellentalern

In den ersten Jahren nach der Neugründung des RaW 1949, als wir endlich wieder das von den Amerikanern beschlagnahmte Bootshaus übernehmen konnten, gab es einen Stegdienst. Mit einer Armbinde gekennzeichnet, hatte der jeweilige „diensthabende“ Kamerad für Ordnung auf dem Bootplatz zu sorgen, beim Zuwasserbringen der Boote zu helfen, beim Ablegen, Anlegen usw. Wenn ich mich recht erinnere, gab es Stegdienst donnerstags und sonntags.

Ein Ereignis ist mir in guter Erinnerung.

Eines donnerstags Anfang der 50er Jahre hatte ich Dienst. Es war im Herbst, die Abenddämmerung erlaubte keine weite Sicht. Ich stand auf dem Steg und sah ein Boot vom Wannseebad herkommend auf uns zufahren. Es fuhr sehr langsam und war begleitet von einem mir fremden Geräusch.

Das Boot konnte gut anlegen. Was sah ich? Es war ein Gig-Vierer mit Morellentalern. Morgens war man mit drei Ruderern plus Steuermann gen Morellental abgefahren. Man hatte wie üblich Karten gespielt, gegessen, getrunken - offenbar für einen etwas zuviel. Ergebnis: Der dritte Ruderer der Hinfahrt war „fahruntüchtig“. Man hatte ihn in den Bug gelegt und zugedeckt in der Absicht, dass er seinen Rausch ausschläft.

Das Ergebnis: Nur zwei Mo-

rellentaler ruderten, der dritte steuerte. Das heißt, die Geschwindigkeit war sehr gering. Man kam in die Dunkelheit hinnein.

Der im Bug liegende Kamerad hielt krampfhaft die Decke fest, der überwiegende Teil jedoch schleifte im Wasser neben dem Boot und hatte das mir unbekannte Geräusch verursacht.

Die drei aktiven Morellentaler waren fix und fertig, sie konnten mir nicht helfen, den im Bug liegenden Kameraden herauszuheben. Ich holte Hilfe: Zu viert hockten wir dicht nebeneinander mit ausgestreckten Armen - in Gabelstaplermanier - auf dem Steg und holten den ja inzwischen auch steif gewordenen Kameraden aus dem Boot. Rechts und links eingehakt, schleppten wir ihn nach oben in den Duschraum, wo er dann allmählich zu sich kam.

Wie heißt es doch so schön? Alter schützt vor Torheit nicht.

2. Eierfahrt

Wer kennt heute noch den Begriff „Eierfahrt“?

Es war jahrzehntelang ein Brauch bei Ruderern. Das erste Boot im neuen Jahr, dessen Mannschaft in einen Gasthof kam, bekam vom Wirt eine Mandel Eier. Heute fragen sich sicherlich viele Leser: Was ist eine Mandel? Die Zahl 15 trägt diesen Begriff.

An der Tür der Gaststätte, die ja praktisch immer am Wasser lag, machte der Wirt einen Zettel an mit folgenden Angaben:

„Am hat die Mannschaft des Bootes vorn Ruderclub eine Mandel Eier erhalten.“

Dadurch wußten alle später ankommenden Ruderer, dass es hier nichts mehr zu holen gab.

Von einem alten Ruderer, der bereits vor dem Ersten Weltkrieg auf der Weichsel in Bromberg ruderte, als Westpreußen

und die Provinz Posen noch deutsch waren, hörte ich von folgendem Spaß:

Am Silvesterabend, solange es kein Eis gab, gingen sie in die Boote und fuhren in die Dunkelheit hinein zum nächsten Dorf. An einer Buhne machten sie fest.

Wenn die Kirchenglocken das neue Jahr einläuteten, fuhren sie etwas weiter zum Dorf beziehungsweise zum nächsten Gasthof und erbaten bereits kurz nach Mitternacht - wenn dort noch munter gefeiert wurde - die erste Mandel Eier. So kamen sie gleich in der ersten Nacht des neuen Jahres zu vielen Mandeln Eier. Die Luftkästen in den Booten waren voll.

Ein einziges Mal habe ich eine Eierfahrt als Mitglied des RaW mit positivem Ergebnis erlebt:

An einem der ersten Januar-Tage Anfang der 50er Jahre trafen sich fünf Gleichaltrige zum Rudern. Keine Eisschicht bedeckte den Wannsee. Man konnte also in die Boote. Es war sehr kühl, diesig und es herrschte eine hohe Luftfeuchtigkeit. Nach einigem Überlegen entschieden wir uns, nicht wie zu dieser Zeit häufig, eine Pfaueninselumfahrt zu machen, sondern nach Norden zu fahren zur Gaststätte Morellental. - Man könnte es ja einmal versuchen, in Anbetracht des Beginns des neuen Jahres eine Mandel Eier zu bekommen.

Freudig überrascht waren wir, als wir dort angekommen waren, dass wir offenbar die ersten Ruderer des neuen Jahres waren und tatsächlich ohne Betteln zu müssen eine Mandel Eier bekamen. Da wir ein Vierer mit Steuermann waren, also pro

Mann drei Eier. Der Wirt hielt das Ereignis schriftlich fest und klebte den Zettel an seine Tür.

Nachdem wir uns erwärmt und gestärkt hatten, fuhren wir zurück. Am Havelufer sahen wir nun Skilangläufer (Schnee lag ja) und andere ritten am Ufer entlang. Wir als Kontrast im Ruderboot (Wintersportparadies Berlin). Wir ahnten jedoch nicht, dass unsere Eierfahrt ein böses Nachspiel hatte.

Als wenige Tage später die Morellentaler vor der Gasthaustür standen, waren sie entsetzt und empört. Die Mandel Eier war schon vergeben und ausgegerechnet an jüngere Kameraden des gleichen Ruderklubs.

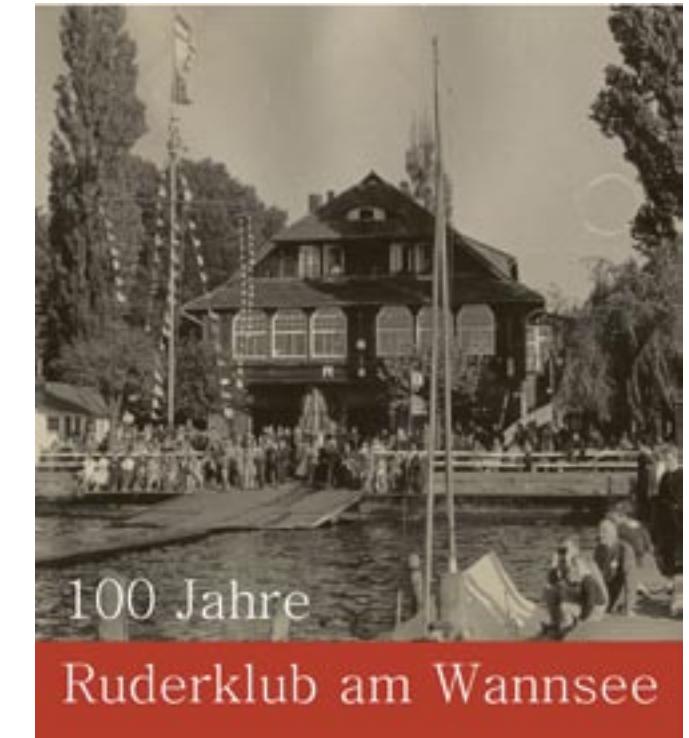
Sie machten dem Wirt schwerste Vorwürfe (letztlich unbegründet), sie drohten, nicht mehr wiederzukommen, schließlich

machen sie Donnerstag für Donnerstag gute Zechen. Um des lieben Friedens Willen und um gute Kunden zu behalten, reichte der Wirt noch eine Mandel Eier heraus.

Aber auch im Bootshaus des RaW gab es Ungemach: Das Ökonomenehepaar Zietemann musste herhalten. An dem betreffenden Sonntag hatten die Morellentaler morgens bei Zietemanns angerufen und sich nach dem Wetter erkundigt. Es wurde als ungeeignet zum Rudern und insbesondere für Ältere für diese weite Distanz beschrieben. Deshalb waren sie Zuhause geblieben.

Wir hatten nicht angerufen, hatten das Wetter gesehen, akzeptiert und waren in Boote gestiegen.

Karl - H. Beyer



1. - 3. Juli 1994

Rudertour zu Fritze Bollmann nach Brandenburg

Unsere Frauengruppe hatte bereits im letzten Jahr entschieden: „Nächstes Jahr rudern wir ohne Anreise direkt vom RaW aus los“. Unsere jährlichen Wanderfahrten (u. a. Müritz, Spree/Beeskow, Hameln/Weser) wollten wir nun um die Rudertour nach Brandenburg erweitern. Alle waren einverstanden, der Termin festgelegt und Gisela Offermanns übernahm - wie so oft - die planerische Durchführung. Sie erkundete die Tour per Auto, nahm Kontakt zu den Ruderclubs in Werder und Brandenburg auf, besichtigte evtl. aufzusuchende Lokale und meldete uns überall an. Wir sagen einfach mal ...DANKE...

10 Frauen machten sich also am Freitag, bei sengender Hitze, ausgerüstet wie immer mit vielen Köstlichkeiten aus Küche und Keller, auf den Weg. Wir (Gertie, Jutta, Helma, Kathrin, Margot, Renate, Erika, Ingeborg, Gisela) begrüßten eine Ruderkameradin aus München vom Starnberger RC. Alle freuten sich auf die Fahrt in den Abend hinein, immerhin lagen 28 km bis Werder vor uns. Schnell die Boote gepackt und los ging's. Aber wie das immer so ist, nach kurzem Aufbläcken kommt meist der Haken. Das Boot mit Gisela als Obfrau zog viel Wasser, und so wurde kurz vor KW umgekehrt zwecks Umtausch. Das Boot mit Ingeborg machte sich weiter auf den Weg, wir wollten am Jungfernsee warten. Dort angekommen, verkürzten wir uns die Zeit mit Baden und naschten schon ein Stück vom

frischgebackenen Hefekuchen. Na, das fing auf jeden Fall gut an. Das andere Boot nahte, auch diese Mannschaft sprang kurz ins Wasser, genoss dann ebenfalls etwas vom Kuchen und los ging's. Jetzt wurde es auch Zeit.

Die vorgesehene Route war: Jungfernsee - Sacrow-Paretzer-Kanal - Schlanitzsee - Wublitz - großer Zemsee - Werder/Ruderclub.

In das Abendlicht hineinzurüden, wenn die Temperatur langsam erträglich wird, sich die Abendstille auf das Wasser senkt und fast niemand unterwegs ist, ist einfach schön. Lediglich im Sacrow-Paretzer Kanal trafen wir Fracht- und Freizeitschiffe. So genossen wir die Fahrt und freuten uns langsam, während der letzten Kilometer, wie das immer so ist, auf ein gutes Abendessen. Die Kirchtürme von Werder tauchten auf, jetzt waren wir bald da. Problemlos fanden wir den Club, schnell nahmen wir gemeinsam die Boote aus dem Wasser und ab ins Haus, um uns frisch zu machen und zu essen. Aber oh Wunder, in dem Raum, in dem wir sitzen sollten, fand gerade eine Hochzeit statt. Die Brautleute sehr jung, die Gäste viel älter. Also von Hochzeitsstimmung keine Spur. Na, wenn die Ehe auch so langweilig wird ... für uns sehr günstig, dass der Braut bald schlecht wurde und wir so eine ruhige Nacht erwarten durften. Na bitte, wer sagt's denn, wir sind auf dem Wege zu „Fritze Bollmann“.

Wir gönnten uns im Biergarten noch schnell ein Getränk, und

Der Morgen begrüßte uns noch frisch, sonnig und mit ruhigem Wasser. Diese Eindrücke sind meist die schönsten an einer Fahrt, wenn die Natur langsam erwacht und sich hier und da ein Mensch zeigt, der sich auf den Tag vorbereitet, genau so wie die Vögel, die ab und zu über das Wasser streifen. Unser Frühstück war reichlich, und wir beeilten uns, denn es sollte man ahnte es jetzt bereits - sehr, sehr heiß werden. Unsere erste Etappe würde uns nach Paretz führen; dort wollten wir uns den Lieblingssitz der Königin Luise anschauen, picknicken und uns erfrischen. Wir waren so gegen Mittag dort, unser Zeitplan klappte also, die Hitze hatte einigen ganz schön zugesetzt. Schnell ins Wasser getaucht und auf dem Rasen unseren Tisch fürstlich gedeckt - wer sollte das bloß alles essen? So ruhten wir uns aus, machten uns für den Spaziergang „dorf-fein“ und genossen die kurze Strecke bis zum Landhaus der früheren „Königs“. Wer es nicht kennt, ist von der Zerstörung maßlos enttäuscht, die die Zeit und wohl auch Kulturgloben hier angerichtet haben. Der Ort war mit Schloss, Park und Kirche eine einheitliche Schöpfung David Gillys für Friedrich Wilhelm III. aus den Jahren 1795 - 1803 und stellte eine landschaftsgestalterische Leistung des Frühklassizismus dar. Na, wie gesagt, alles nur noch Geschichte.

Alle waren müde und froh, als die Boote endlich an Land lagen. Wir wollten abends essen gehen, vielleicht „Fritze Bollmann“ treffen und noch einen kleinen Stadtrundgang machen.

KLUB-NACHRICHTEN

dann ging's zurück, denn immerhin war die Tagesleistung mit 38 km nach Brandenburg nicht gerade wenig, und so weit waren wir ja noch nicht. So machten wir uns wieder auf den Weg, nicht ahnend, dass ein schwieriges Stück Arbeit, Konzentration und Unbill auf uns warteten.

Die Kanalstrecke nach Brandenburg war stark vom Berufsschiffahrtsverkehr beansprucht; das ginge ja noch, viel schlimmer waren die rücksichtslosen Motorbootraser. Nicht einmal unsere eindeutigen Zeichen veranlassten sie zur Rücksicht. Wer die Berliner Zeitung liest, weiß, dass viele schlimme Unfälle im Sommer auf den brandenburger Gewässern passiert sind. Da konnte man ja noch zufrieden sein, dass außer unseren Nerven nichts weiter strapaziert wurde. Es wurde eine sehr anstrengende Fahrt, wir unterbrachen oft, um uns zu erfrischen. Die Hitze und die körperliche Anforderung machte einigen sehr zu schaffen.

So waren wir natürlich alle froh, als wir an den Türen der Kirchen die Stadt Brandenburg erkannten. Die große Schleuse ist für Sportboote gesperrt, und so mussten wir durch die Stadt rudern, um in den Ruderclub zu gelangen, der unser Ziel war. Die idyllische Strecke wurde leider von ziemlich maroden Gebäuden gesäumt, so dass unsere Augen außer der kleinen Wasserstraße nichts weiter zum Genießen hatten.

Alle waren müde und froh, als die Boote endlich an Land lagen. Wir wollten abends essen gehen, vielleicht „Fritze Bollmann“ treffen und noch einen kleinen Stadtrundgang machen.

Das gönnten wir uns ja immer, ein bisschen Wissenswertes und Kultur müssen sein.

So steuerten wir das Restaurant „Kartoffelkäfer“ an, und wie der Name schon ausdrückt, hier konnte man alles essen, was irgendwie mit Kartoffeln zusammenhängt. Das Trinken stand zwar im Vordergrund, aber schließlich wurden alle satt. Wir brachen bald auf, denn morgen wieder 38 km zurück bis Werder, da konnte sich jede vorstellen, wie die Kräfte gebraucht wurden. Nichtsdestotrotz schnell noch zur Rolandfigur vor dem Altstädtischen Rathaus, eins der wenigen sehenswerten Gebäude neben dem Dom in dieser Stadt, die dem Land den Namen gab und in früherer Zeit eine wichtige Handelsstadt war. Dann jedoch zurück.

„Fritze Bollmann“, den Brandenburger Barbier, trafen wir als Brunnenfigur mit seiner Angel und den Anmerkungen zu seinem Lied, das jeder Berliner kennt. „Fritze Bollmann wollte angeln, doch da fiel die Angel rin, Fritze Bollmann wollte 's langen, doch da fiel er selber rin“. Scheinbar hat er die meiste Zeit beim Angeln verbracht. Wir nahmen am Bootshaus noch einen Nachtschluck aus den mitgebrachten Weinbeuteln, genossen die Abendkühle und verzogen uns dann in die Betten.

Der nächste Morgen - wie immer still und den Tag ahnend

Anmerkung:

In den letzten 12 Jahren hat sich viel am Stadtbild von Brandenburg und Werder getan, denn beide Städte bieten heute dem Auge einiges zum Genießen. Das offenbart sich den RaWern bei den bis heute zahlreichen Fahrten in diese Gegend.

- sandte uns erste Vorboten der Hitze, die auf uns wartete. Ingeborg wurde von Helma abgelöst, da sie am Vormittag wieder in Berlin sein musste, und so machte sich das strapazierte Rudererhäuflein auf den Heimweg. Es war besonders an diesem Sonntag sehr heiß, die Wasserwege voll und hektisch befahren, so dass viel Geduld, Ruhe und Ausdauer nötig waren, um nach Werder zu gelangen. 38 km sind - besonders bei solcher Hitze - kein „Pappenstiel“. Wieder folgten viele Unterbrechungen durch Eintauchen ins Wasser, Trinken und ein Strecken des Körpers.

Doch endlich, endlich kam Werder in Sicht. Hier wurden die Boote gelagert. Sie sollten am Dienstag von einer anderen Crew zurückgerudert werden. Mit der Taxe und der S-Bahn gelangten alle am Abend nach Wannsee zurück. 104 km lagen hinter uns.

Müde, von der Hitze angegeschlagen, ausgebrannt und trotzdem wieder einmal mit dem Gefühl: „Es war ein lohnenswertes Erlebnis“. Man lernte sich hier einmal auch in schwieriger Situation kennen; um so schöner, wenn jede feststellen kann: „Es hat mir gefallen“.

„Fritze Bollmann“ hat es da besser, er sitzt immer noch in Brandenburg an seinem Brunnen.

**Ingeborg Bernotat
(aus KN Nr. 604, 4-1994)**



Jugendliche Mitglieder

Siegert	Conrad	1989 (01.07.)
Habbig	Philipp	1990 (01.08.) Wiederaufnahme

Ordentliche Mitglieder

Schmidt	Martin	1968
Lüder	Anita	1940
Olivier	Dagmar	1975
Sterbak	Dana	1974
Schlüter	Philipp	1986 (alle 01.08.) Wiederaufnahme

Unterstützende Mitglieder

Gädke	Horst-Werner	1949 (01.09.)
-------	--------------	---------------

Auswärtige Mitglieder

Liedtke	Bernd*	1942 (01.09.)
---------	--------	---------------

*sein Großvater war Hans Mühle, Gründungsmitglied des RaW (siehe KN 2/06, Seite 24)

Namensänderung:

Dr. Martina Schumacher (geb. Stein)

+++ Freier Inseratsplatz +++

Mit der **Ausgabe 1-2007** der Klub-Nachrichten wird der Platz der Berliner Bank (**Umschlagseite 2 oben**) frei. Interessenten für diesen oder einen anderen freien Plätze (siehe Nebenseite und Umschlagseite 3 oben) melden sich bitte umgehend, spätestens bis 30. November bei der Redaktion.

REDAKTIONSSCHLUSS...

für die Ausgabe **Dezember 2006 – Februar 2007** der KLUB-NACHRICHTEN, ist **Sonnabend, der 09. Dezember**

2006; 14:00 Uhr. Artikel sind bitte per E-Mail an **presse@raw-berlin.org** zu senden oder auf einem Datenträger im Klub abzugeben. (Ausdruck beilegen u. Zeichenzahl notieren). Digitale Fotos sind bitte **nur auf einem Datenträger** gespeichert im Klub abzugeben! Herkömmliche Bilder sind dem Manuskript beizulegen - nach der Drucklegung erfolgt die Rückgabe. Die KLUB-NACHRICHTEN liegen nach Erscheinen zwei Wochen im Bootshaus aus, jedes Mitglied nimmt sich sein Exemplar bitte selbstständig mit. Das spart Porto und somit Klub-Beiträge.

IMPRESSUM

97. Jahrgang:

Herausgeber:

Redaktion:

geschäftsf. Vorstand:

Im internet:

Herstellung:

KLUB-NACHRICHTEN DES RUDERKLUB AM WANNSEE E.V.

Nr. 652, Auflage 650 Stück, erscheint alle drei Monate
Ruderklub am Wannsee e.V., Scabellstr. 8, 14109 Berlin,
Tel.: 803 40 48; Telefax: 803 34 31

Konto: Weberbank Kto. 61 21 35 50 09 BLZ 101 201 00
Axel Steinacker, Tel.: 720 11 445, verantwortlich,
Ulrike Schröer, Sebastian Ehler

E-mail der Redaktion: **presse@raw-berlin.org**

Nadja Käber, Andreas Albrecht, Martin Weis, Günther Heinrich
<http://www.raw-berlin.org>, e-mail: **info@raw-berlin.org**
Kahmann Druck + Verlag GmbH
Charlottenburger Str. 22, 14169 Berlin
Telefon 811 20 85 FAX: 811 20 86
e-mail: **kahmann-druck@t-online.de**